

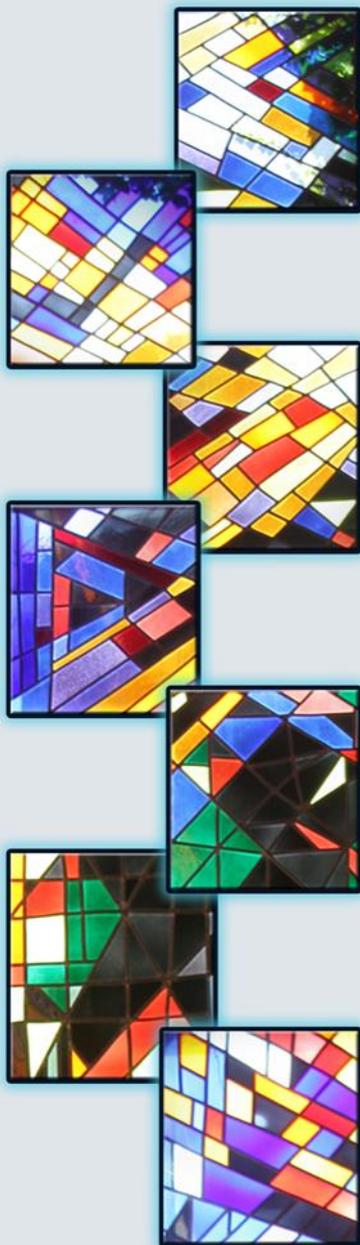


EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE REUTLINGEN (BAPTISTEN)

GEMEINDEMOSAIK

AUSGABE

DEZEMBER15/JANUAR16



MONATSSPRUCH
DEZEMBER 2015

Jauchzet,

ihr Himmel;

freue dich, Erde!

Lobet, ihr Berge, mit

Jauchzen! Denn

der HERR hat **sein**

Volk getröstet

und erbarmt sich

seiner Elenden.

JESAJA 49,13



Jauchzet, ihr Himmel; freue dich, Erde! Lobet, ihr Berge, mit Jauchzen!

Denn der HERR hat sein Volk getröstet und erbarmt sich seiner Elenen. Jes. 49,13

2000 Zeichen

Der Prophet ist außer sich vor Freude, denn er sieht, wie Gott in das Elend seines Volkes eingreift. Noch ist es nicht so weit; noch fristet das Volk sein Dasein im Exil in Babylon, aber der Prophet sieht schon das Licht am Horizont: Bald dürfen sie nach Hause gehen, nach Jerusalem, nach 40 Jahren im Exil. Es ging den Israeliten äußerlich nicht schlecht in Babylon. Sie bauten Häuser, legten Gärten an, hatten ihren Alltag, ihr Einkommen. Aber in ihrer Seele, in ihrem Glauben waren sie verzagt: Sie konnten einfach nicht fassen, dass ihr Gott zulassen konnte, dass Jerusalem erobert und der Tempel zerstört wurde. Waren nicht doch die Götter der Babylonier stärker und größer als der Gott Israels? Die Propheten erklärten diese Katastrophe mit dem schuldhaften Verhal-

ten Israels: Das Ganze sei eine Strafaktion Gottes gewesen; man müsse sich zu seiner Schuld stellen und umkehren. Nun die Ankündigung: der Gott Israels wendet das Schicksal, er schenkt die Heimat zurück, - und Erleichterung und Trost machen sich breit. So begeistert ist der Prophet, dass er die ganze Schöpfung in seine Freude einbezieht. Wenn Gott kommt, sind nicht nur einige Menschen betroffen, sondern alle! Nichts und niemand bleibt von der kommenden Befreiung durch Gott unberührt.

Genau diese Bewegung steckt auch in der Geschichte, auf die wir in den Wochen vor Weihnachten hin leben: In Jesus kommt Gott in die Welt, als Bruder der Menschen, um Heilung und Erlösung in unser geschundenes Leben zu bringen. Noch sind wir nicht geheilt, noch sind wir oft böse, noch ist nicht alles gut! Aber Gott sieht uns mit anderen Augen an: Er sieht uns durch Jesus hindurch, der für unsere Schuld und in unser Leid hinein sterben wird. Wenn wir das Evangelium hören und an Jesus festhalten, dann sehen wir auch den Lichtstreifen am Horizont. Die Sonne wird aufgehen, auch wenn es noch Nacht ist. Da-

rum können wir jetzt schon Lieder der Freude singen, zuerst leise vielleicht und dann immer lauter werdend. Und in unserer Freude über den sich erbarmenden Gott werden wir die Menschen um uns herum mithineinnehmen, hoffentlich!

Elstal, 20.10.2015

Prof. Dr. Michael Kißkalt



MINA & Freunde



PODCASTS
Baptisten
Reutlingen

„Schon gewusst? Predigt-MP3 auf unserer Homepage!“

Fast alle Gottesdienste können seit einiger Zeit im MP3-Format auf unserer Homepage unter

www.baptisten-reutlingen.de/podcasts heruntergeladen werden.

Ihr könnt Euch die Predigten ganz einfach per Mausklick als Stream auf Eurem PC/Tablet/Smartphone anhören.

Eine gute Gelegenheit für alle, die die Predigt verpasst haben oder die sie ein zweites Mal anhören wollen.

Wendet euch bei Fragen bitte an Thomas M. oder Dominik G

Dezember 2015:

Fröhlich soll mein Herze springen dieser Zeit, da vor Freud alle Engel singen. Hört, hört, wie mit vollen Chören alle Luft laute ruft: Christus ist geboren!

Am Sonntag, den 13. Dezember 2015 um 15:00 Uhr laden wir Euch alle ganz herzlich zur Seniorenweihnachtsfeier ein.

Wir freuen uns auf die Gemeinschaft mit Euch.

Wilfried K. und Mitarbeiter



Gott spricht:
Ich lasse dich nicht fallen
und verlasse dich nicht!

Josua 1, Vers 5b

Gepäckträger Nr. 42

Grand-Central-Station New York, der größte Bahnhof der Welt.

Die Sonne flutet durch die zwanzig Meter hohen Fenster und über die Marmortreppen wie in eine Kathedrale. Doch die vielen Menschen jeder Sprache und Farbe schauen sich kaum um, denn sie sind in Eile. Sie merken auch nicht, dass neben ihnen Menschen gehen, die in großer Not sind. Einer aber sieht das. Es ist Gepäckträger Nr. 42, etwa vierzig Jahre alt.

Eine junge Frau ruft: „Gepäckträger!“ Da geht Nr. 42 auf sie zu. Sie hat eine ältere Dame im Rollstuhl neben sich. „Bitte, bringen Sie meine Mutter zum Zug nach Philadelphia! Ich muss schnell telefonieren.“

Der Gepäckträger schiebt den Stuhl durch die belebte Bahnhofshalle. Die alte Dame nimmt ihr

Taschentuch und wischt sich über die Augen.

„Ist das Ihre Tochter, Madam? Eine schöne Frau!“, sagt der Gepäckträger. Die alte Dame nickt.

„Haben Sie mehrere Kinder zu Haus? Sie müssen glücklich sein, weil Sie eine so nette Tochter haben...“

So redet der Gepäckträger weiter, bis sie zum richtigen Gleis kommen. Die Dame macht ihre Tasche auf und pudert sich. „Merkt man, dass ich geweint habe?“, fragt sie schnell. „Kaum“, antwortet der Gepäckträger. „Ich will nicht, dass meine Tochter es merkt, aber ich bin so verzweifelt. Ich bin krank, sehr krank. Niemand kann mir helfen!“

„Gott kann helfen!“, sagt Nr. 42 ruhig.

„Meinen Sie, dass ich glauben könnte, es gebe einen guten Gott im

Himmel, wenn er mich so leiden lässt?“

Gott hat seinen eigenen Sohn auch leiden und sterben lassen, um unserer Sünden willen.“

Die Dame sieht erstaunt auf. „Das verstehe ich nicht.“ – „Niemand versteht es, Madam. Aber wir glauben es.“ — „Soll ich glauben, dass Gott mir diese Krankheit...?“ - „Wie Sie wollen, Madam. Aber eins von beidem müssen Sie glauben. Ich nehme das Erste an,

denn das gibt mir Frieden und Zuversicht, das Schwere, das ich nicht verstehe, zu tragen. - Aber hier kommt Ihre Tochter!“ „Wie heißen Sie, Gepäckträger?“, fragt die Dame beim Einsteigen.

„Ralston Young, Madam, Gepäckträger Nr. 42.“

„Mr. Young, ich danke ihnen: Sie werden von mir noch hören!“ -

Ein Jahr später bekommt Ralston einen Brief: „Meine Mutter ist gestern gestorben. Sie wollte, dass ich ihnen sage, sie sei im Frieden und Vertrauen zu Gott heimgegangen. Die Familie dankt ihnen...“

Ralston ist glücklich; denn er hat mit seinem Glauben einem anderen Menschen geholfen. Das ist seine Arbeit: Gepäckträger und Seelsorger - Abnehmer aller Art von Lasten - im größten Bahnhof der Welt.

William Graffam



Januar 2016:

Herzliche Einladung zum ersten Seniorennachmittag im neuen Jahr, welcher am Dienstag, den 21. Januar 2016 um 15:00 Uhr stattfindet.

Wilfried K. und Mitarbeiter

Zwei offene Stellen sind besetzt! Hurra!!!

Wir haben einen neuen **Hausmeister** für unser Gemeindehaus!

Am Sonntag, den 15.11.2015, in der Gemeindestunde nach dem Gottesdienst, konnten wir **Victor L.** als neuen Hausmeister begrüßen. Darüber freuen wir uns sehr!

Seinen Dienst hat Victor sogleich am Montag begonnen und ist nun dabei sich in die Aufgabe einzuarbeiten und unser vielfältiges Gemeindeleben kennenzulernen. Momentan versieht er den Dienst von außerhalb, Anfang des neuen Jahres wird er dann in die Hausmeisterwohnung einziehen.

Wir heißen Victor und seine Verlobte Adelina S. (die ihn tatkräftig unterstützt) ganz herzlich willkommen, wir wünschen Euch ein gutes Einleben in der Gemeinde, Gottes Segen und viel Freude an der neuen Aufgabe!

Es ist schön, dass wir wieder jemanden haben, der sich um unser Gemeindehaus kümmert, wir bitten aber darum, dass alle Gruppen und Einzelpersonen, die sich im Gemeindehaus aufhalten, auch weiterhin Sorge dafür tragen, dass beim Verlassen des Gebäudes alle Fenster zu sind, das Licht gelöscht und die Türen verschlossen sind. Es ist unser aller Gemeindehaus! ;-)

#####

Im letzten Mosaik haben wir Kristin G. aus ihrem Dienst als **Bürokräft im Gemeindebüro** verabschiedet. Nochmals ein dickes DANKESCHÖN!

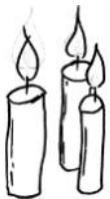
Und wir sind froh und dankbar, dass es hier sozusagen „nahtlos“ weitergeht, denn es gibt bereits einen Nachfolger für diese Aufgabe. Wir begrüßen ganz herzlich **Michel S.!**

Lieber Michel, auch Dir wünschen wir einen guten Einstieg und viel Freude an der neuen Aufgabe, danke für dein Engagement!

In der jetzigen Einarbeitungsphase gibt es noch keine festen Zeiten, in denen das Gemeindebüro besetzt ist. Die Bürozeiten werden bekanntgeben, sobald sie feststehen. Bis dahin einfach eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen oder eine Email an buero@baptisten-reutlingen.de schreiben oder eine Notiz im Postkasten an der Bürotür einwerfen. Danke!

Rita Kamenowski-Bucher

Event im Advent von 23.11. – 5.12.2015



Auch in diesem Jahr findet in Eningen, im Arbachtal wieder das Kerzenziehen statt. Dazu möchten wir euch sehr herzlich einladen.

Kerzenziehen hat etwas Meditatives, Beruhigendes und diese Atmosphäre könnt ihr als Einzelne oder auch in kleinen Gruppen genießen. Auch die Zeit kann man individuell gestalten, ob zwischendurch mal eine Stunde oder einen Abend oder aber auch einfach für eine Tasse Kaffee oder Tee vorbeikommen und bei den schon fertigen Kerzen schauen, ob was dabei ist.

Kerzenziehen ist außerdem zur Gestaltung von Kindergeburtstagen sehr geeignet.

Neu dieses Jahr ist, dass die Möglichkeit besteht, Kerzen in Auftrag zu geben. Gerne ziehen wir für euch Kerzen genau nach Maß und Anzahl.

Unsere Öffnungszeiten:

Von Montag bis Samstag von 15:00 – 18:30 Uhr und
von 18:30 – 21:30 Uhr

vormittags nur auf Anfrage.

Unser Projekt:

Auch dieses Jahr soll der Erlös nach Nepal in ein Projekt für Straßenkinder gehen. Nach dem verheerenden Erdbeben ist dort Hilfe dringend nötig. Näheres erfahrt ihr in dem Flyer, der demnächst erscheint.

Übrigens, wenn jemand gerne mitarbeiten möchte, ist er/sie dazu herzlich eingeladen.

Für alle Fragen stehen gerne Christiane S. und Gudrun K. zur Verfügung.

Dann bis bald beim Kerzenziehen in Eningen!

Flyer: Vision für Anbetung
20.12.2015 17:00 Uhr Kapelle

GOTT LIEBT UNS.
WIR LIEBEN GOTT.
WIR FEIERN IHN.



Unsere Vision für Anbetung

Gott liebt uns.

Seine Liebe zu uns ist bedingungslos. Wir kommen als seine Kinder zu ihm. Er möchte in Beziehung mit uns leben.



Wir lieben Gott.

Wir wollen auf Gottes Liebe antworten. Wir wollen ihn mit unserem ganzen Leben ehren und ihm dienen.



Wir feiern ihn.

Wir wollen dem Staunen über seine Liebe Ausdruck verleihen. Gott hat seine Freude daran, wenn wir ihn gemeinsam in Einheit loben und anbeten.



Baptisten Reutlingen





Tag	Datum	Zeit	Termine
Do.	17.12.	09:30	Krabbelgruppe
		20:00	Weihnachts-Chorprojekt
Fr.	18.12.	16:15	Gemeindeunterricht
		19:00	Jugend
Sa.	19.12.		
So.	20.12.	10:00	Gottesdienst (R. Gebauer / P. Knobloch)
Mo.	21.12.	10:30	Stand auf dem Weihnachtsmarkt
Di.	22.12.		
Mi.	23.12.	07:00	Frühgebet
		17:30	Pfadfinder
		20:00	Generalprobe Weihnachts-Chorprojekt
Do.	24.12.	16:30	Heilig Abend (G. Hildebrandt / H. Schilitz)
Fr.	25.12.	10:00	1. Weihnachtsfeiertag (G. Hildebrandt / -.-)
Sa.	26.12.		
So.	27.12.	10:00	Gottesdienst (M. Marquardt / -.-)
Mo.	28.12.		
Di.	29.12.		
Mi.	30.12.		
Do.	31.12.	17:00	Gottesdienst (Älteste)



Tag	Datum	Zeit	Termine
So.	17.01.	10:00	Gottesdienst (C. Wiemann / -.-)
Mo.	18.01.		
Di.	19.01.	15:00	Seniorenachmittag
Mi.	20.01.	07:00	Frühgebet
		17:30	Pfadfinder
Do.	21.01.	09:30	Krabbelgruppe
		20:00	CC-Chor
Fr.	22.01.	16:15	Gemeindeunterricht
		19:00	Jugend
Sa.	23.01.		
So.	24.01.	10:00	Gottesdienst (A. Wandel / -.-)
Mo.	25.01.		
Di.	26.01.		
Mi.	27.01.	07:00	Frühgebet
		17:30	Pfadfinder
Do.	28.01.	09:30	Krabbelgruppe
		18.45	Gemeindechor
		20:00	CC-Chor
Fr.	29.01.	16:15	Gemeindeunterricht
		19:00	Jugend
Sa.	30.01.		
So.	31.01.	10:00	Gottesdienst (K.D. Hoppe / Sandra & Elena)



Tag	Datum	Zeit	Termine
Fr.	01.01.		
Sa.	02.01.		
So.	03.01.	10:00	Abendmahlsgottesdienst (A. Eichel / C. Schoeler)
Mo.	04.01.		
Di.	05.01.		
Mi.	06.01.		
Do.	07.01.		
Fr.	08.01.		
Sa.	09.01.		
So.	10.01.	10:00	Gottesdienst (R. Gebauer / -.-)
			10.01.2016 - 17.01.2016 Allianzgebetswoche
Mo.	11.01.		
Di.	12.01.	19:00	Gottesdienstleiter-Treffen
Mi.	13.01.	07:00	Frühgebet
		17:30	Pfadfinder
Do.	14.01.	9:30	Krabbelgruppe
		20:00	CC-Chor
Fr.	15.01.	16:15	Gemeindeunterricht
		19:00	Jugend
			Allianz Gebetsabend in der Gemeinde
Sa.	16.01.		



Tag	Datum	Zeit	Termine
Di.	01.12.		
Mi.	02.12.	07:00	Frühgebet
		17:30	Pfadfinder
Do.	03.12.	09:30	Krabbelgruppe
		20:00	Weihnachts-Chorprojekt
Fr.	04.12.	16:15	Gemeindeunterricht
		19:00	Jugend
Sa.	05.12.		
So.	06.12.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl (R. Gebauer / S. Pitzing)
Mo.	07.12.		
Di.	08.12.	15:00	Bibelgespräch
Mi.	09.12.	07:00	Frühgebet
		17:30	Pfadfinder
Do.	10.12.	09:30	Krabbelgruppe
		20:00	Weihnachts-Chorprojekt
Fr.	11.12.	16:15	Gemeindeunterricht
		19:00	Jugend
Sa.	12.12.	09:00	GL+Mitarbeiter-Seminartag
So.	13.12.	10:00	Gottesdienst (M. Vosseler / M. Schütze)
		15:00	Senioren-Weihnachtsfeier
Mo.	14.12.		
Di.	15.12.		
Mi.	16.12.	07:00	Frühgebet

Den folgenden Artikel, den ich gelesen habe, halte ich für eine positive Berichterstattung zum Thema Flüchtlinge. Diese Art der Berichte sind leider nicht gerade sehr häufig in der deutschen Medienlandschaft zu finden.

Gerhard Hildebrandt

Verlust

Mahmoud Abdullah, Flüchtling aus Aleppo, war gerade auf dem Weg zum Supermarkt, als er in den Straßen von Alsdorf, Großraum Aachen, eine seltsame Entdeckung machte. Er wollte einkaufen, für sich und die anderen Männer im Flüchtlingsheim, da sah er, mitten auf dem Fußgängerweg, ein leuchtend blaues Büchlein liegen.

Mahmoud Abdulla blickte sich um, wer es verloren haben könnte, und als er niemanden sah, hob er es auf. Er versteht kaum Deutsch, die Aufschrift „Sparbuch“ sagte ihm nichts, aber als er es öffnete, lag Bargeld darin: zweimal 500 Euro in geglätteten Scheinen.

Für einen Augenblick, sagt Abdullah, glaubte er an Glück, an ein Zeichen, dass Gott ihm helfen wollte. Er stellte sich vor, was sich mit so

viel Geld anfangen ließe, aber dann, so erzählt er, dachte er an den Menschen, dem es gehörte, und daran, wie es sich anfühlt, alles was man hat, zu verlieren. „Keiner“, sagt Abdullah, „kennt dieses Gefühl so gut wie ich.“

Mahmoud Abdullah ist 31 Jahre alt, ein kräftiger Mann mit leiser Stimme und einem Gesicht, das viel älter wirkt. Er sitzt auf einem Stockbett in einer Flüchtlingsunterkunft, einem heruntergekommenen Wohnhaus, und erzählt seine Geschichte. Ein Zimmernachbar aus Damaskus hilft beim Übersetzen.

Noch vor einem Jahr um diese Zeit lebte Mahmoud Abdullah nicht in Alsdorf, sondern im syrischen Aleppo. Es war seine Heimat, die Stadt seiner Geburt, jener Ort, sagt er, an dem er einst alles hatte: ein eigenes Zuhause, eine Familie, Freunde, „ein gutes Leben“.

Seit seiner Jugend war Abdullah Installateur für Elektrotechnik. Er arbeitete hart und baute mit den Jahren seine eigene kleine Firma auf. Drei Angestellte und ein Laden, dessen Schild seinen Namen trug, das Geschäft gab ihm den

Mut, sagt Abdullah „die schönste Frau der Stadt zu erobern“. Ihr Name ist Shirin, sie arbeitete als Schneiderin in derselben Straße, und Abdullah warb so lange um ihr Herz, bis sie ihn heiratete. Sie zogen gemeinsam in ein Haus, bald danach wurde ihre Tochter Ela geboren. Das Mädchen kam in einer Nacht im Juli 2012 zur Welt, nur wenige Tage bevor der Krieg Aleppo erreichte.

Die Armee der syrischen Regierung und die Freie Armee der Rebellen, sie verwandelten die Stadt bald in ein Schlachtfeld, und Mahmoud Abdullah erzählt, wie die Zerstörung auch in sein Leben kroch.

Es begann mit dem Geschäft. Von einem Monat zum nächsten machte es keinen Umsatz mehr, weil sich keiner seiner Kunden noch auf die Straße traute. Wo Kinder einst Fangen gespielt und Händler ihr Gemüse verkauft hatten, sagt Abdullah, kreisten bald nur noch Hunde um die Überreste getöteter Menschen.

Eingekesselt in ihr Viertel, erlebte Abdullahs Familie zwei Jahre lang den Krieg vor der eigenen Haustür, die Gewalt, den Hunger, die tägliche

Angst. Es war ein Morgen im vergangenen Sommer, als eine Bombe auf das Haus ihrer Nachbarn fiel und Mahmoud Abdullah verstand, dass er mit Frau und Kind die Flucht riskieren musste, um am Leben zu bleiben.

Sie verließen ihre Heimat und zogen nach Afrin, eine kleine Stadt nahe der türkischen Grenze. Aber auch dort waren sie nicht sicher, also beschloss Abdullah, sich allein nach Europa durchzuschlagen, um einen Antrag auf Asyl zu stellen und seine Familie so bald wie möglich nachzuholen. Zusammen mit anderen jungen Männern gelangte er zunächst nach Istanbul, dann, über Bulgarien und weitere Länder, die er nicht kannte, bis nach Deutschland.

In Dortmund angekommen, wurde er als Flüchtling anerkannt und erhielt später einen Unterkunftsplatz in Alsdorf. Er suchte Hilfe für seine Familie bei den Behörden, aber der Handykontakt zu seiner Frau riss immer häufiger ab. Bald verlor sich ihre Spur. Mit jedem Tag, an dem er nichts mehr von ihr hörte, sagt Abdullah, schwand auch seine Hoffnung, sie und seine Tochter jemals wiederzusehen.

Es war genau jene Zeit, als Mahmoud Abdullah glaubte, alles in seinem Leben verloren zu haben, da entdeckte er das Sparbuch mit dem Geld auf der Straße. 1000 Euro, das war fast das Dreifache von dem, was er monatlich vom deutschen Staat bekam. Was macht man damit?

Abdullah ging noch am selben Tag zur nächsten Polizeiwache und gab das Sparbuch mit dem Geld ab. Bald darauf meldete sich der Besitzer des Sparbuchs, er wollte einen Finderlohn zahlen, aber Abdullah lehnte das Angebot freundlich ab. Da, wo er herkomme, sagt er, sei man nicht ehrlich um eine Belohnung zu bekommen, „sondern um ein guter und gerechter Mensch zu sein“. Mahmoud Abdullah hatte wenig Grund, an Gutes zu glauben oder an Gerechtigkeit, als er sich, im tiefsten Tal seines Lebens, als ehrlicher Finder erwies. Er konnte nicht ahnen, dass zur gleichen Zeit, mehr als 3000 Kilometer weit entfernt, im Süden der Türkei seine Frau Shirin und seine Tochter Ela auf dem Weg nach Europa waren.

Während sich ein deutscher Sommer dem Ende neigte und Lokalzeitungen über Abdullaha Schicksal berichteten, überquerten sie im

Schlauchboot die Ägäis, legten Strecken ohne Wasser oder Nahrung zurück, die Tage dauerten, zu Fuß und in fensterlosen Bussen; wie durch ein Wunder blieben sie am Leben. Schließlich erreichten auch sie Alsdorf bei Aachen.

Mahmoud Abdullah hat seine Heimat verloren, seine Freunde, seine Arbeit und sein Haus, aber er sagt, er habe sich nie reicher gefühlt als in diesem Moment.

Claas Relotius
Spiegel 41/2015





OpenDoors
Im Dienst der verfolgten Christen weltweit

Pakistan:

Asia Bibi - Alltag im Gefängnis

(Open Doors) – Die Situation ist bizarr: Wegen ihres christlichen Glaubens lebt Asia Bibi unter einem Dach mit 42 Mördern, 30 Drogenabhängigen, 21 Dieben, 12 Entführern und anderen Kriminellen. In Einzelhaft fristet sie ein Leben weit entfernt von ihrer geliebten Familie. Zahlreiche Christen aus ganz Deutschland haben in den vergangenen Wochen eine von Open Doors vorbereitete Postkarte genutzt, um ein starkes Signal der Ermutigung an diesen düsteren Ort zu senden.

Hitze, Dunkelheit und eine Toilette für 25 Häftlinge

Wie oft mag die Szene aus dem Jahr 2009 vor Asias inneren Augen vorübergezogen sein, als ihr vorgeworfen wurde, den Brunnen zu "verunreinigen", indem sie als Christin daraus trinke. Wie mag sie heute über ihre mutige Antwort

denken, als sie gegenüber den muslimischen Arbeiterinnen bekannte, dass Jesus sie gerettet habe – um dann den verhängnisvollen Satz anzuschließen: "Und was hat euer Prophet für euch getan?" Der folgende Prozess hatte zu ihrem Todesurteil geführt – dem ersten, das aufgrund des pakistanischen Blasphemiegesetzes gegen eine Frau ausgesprochen wurde.

Das Frauengefängnis in Multan besteht aus einem einzigen Geschoss. Die Lüftung ist völlig unzureichend. Ausgelegt für 30-40 Häftlinge, beherbergt das Gebäude gegenwärtig etwa 150 Gefangene, denen 6 Toiletten zur Verfügung stehen. "Die Sommer in Multan sind extrem heiß", berichtet eine ehemalige Gefangene. "Nimm die Überfüllung und mangelhafte Sanitäreinrichtungen, Heizung, Beleuchtung und Belüftung hinzu und du bekommst eine Ahnung von dem Höllenloch, in dem Asia ihre Einzelhaft verbüßt", führt sie weiter aus.

Gott ist mit uns – und mit Asia

Es gibt keine Hinweise darauf, dass Asia wegen ihrer "Blasphemieklage" schlechter behandelt würde



als andere Insassen. Aufgrund des enormen internationalen Interesses an ihrem Fall wäre sogar denkbar, dass sie geringfügig besser behandelt wird als andere. Doch es ist kein Geheimnis, dass Gefängniswärter ihren Ärger gerne an Christen auslassen. Davon ist möglicherweise auch Asia betroffen.

Was ihr zu schaffen machen dürfte, ist die Einsamkeit. Die Chancen auf einen Besuch ihres Mannes oder ihrer Kinder stehen denkbar schlecht. Und selbst wenn dies gestattet würde, wäre zu jeder Zeit eine Wachperson im Raum. Anderen Häftlingen wurde erlaubt, ihre bis sieben Jahre alten Kinder bei sich zu haben. Dadurch klingt manchmal Kinderlachen und -geschrei durch die Gänge.

Wie kann Asia all das verkraften? Eine pakistanische Trauma-Seelsorgerin gibt zu bedenken: "Asia Bibi hatte keinerlei Vorbereitung auf das Trauma der langjährigen Trennung von ihren Lieben. Selbst wenn sie freikommt, wird sie seelischen Schaden davontragen. Ein langwieriger Heilungsprozess wird in jedem Fall nötig sein. Wenn

sie doch irgendeine Aufgabe hätte, etwas, das ihr Denken anregen und sie beschäftigen würde! Aber sie ist alleine mit ihren Gedanken und Gebeten. Wir wissen nicht, ob sie eine Bibel hat, aber das ist nur sehr selten möglich. Es tröstet mich, dass Jesus ‚Immanuel‘ genannt wird – Gott ist mit uns. Das gibt mir die Gewissheit, dass Asia nicht allein ist."

Eine Mitarbeiterin vor Ort sagt: "Asias Beispiel zeigt unmissverständlich: Wir müssen im Gebet zu Gott kommen! Wir haben seit vielen Jahren um Gebetsunterstützung für Asia geworben, besonders bei einheimischen Christen. Sie müssen im Gebet für ihre inhaftierte Schwester vorangehen."

Bitte lassen auch Sie nicht nach in Ihren Gebeten für Asia Bibi: "Das Gebet eines Gerechten vermag viel, wenn es ernstlich ist" (Jakobus 5,16b).



Jauchzet, ihr
Himmel; freue
dich, Erde!
Lobet, ihr Berge,
mit Jauchzen!
Denn der HERR
hat sein Volk
getröstet und
erbarmt sich
seiner Elenden.

Jesaja 49,13

MEIN LEBEN IST EIN EINZIGER DANK

Weiter kann man den Bogen wohl nicht spannen: „Himmel, Erde, Luft und Meer zeugen von des Schöpfers Ehr“ (Evangelisches Gesangbuch 504). Himmel, Erde und Berge freuen sich, jauchzen und loben Gott, weil er sein Volk getröstet hat und sich erbarmt über den kleinen, immer wieder schuldig werdenden Menschen. Oder ganz einfach gesagt: Sogar die Schöpfung, die gesamte Welt, die Natur freut sich, dass es Weihnachten wird. Der Eingangschor in Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium, das in diesen Tagen wieder allerorten zu hören ist, besingt dieses Jauchzen und Frohlocken besonders eindrücklich.

Unbeschreibliche Freude kann und will ich nicht erklären. Es sind immer wieder die persönlichen Erlebnisse, die froh und dankbar machen.

Dankbarkeit darüber, dass Gott sich so klein macht, dass er mir auf Augenhöhe begegnet. Dankbarkeit dafür, dass mir kein Weg zu Gott für immer versperrt ist. Das nenne ich Erbarmen.

Wofür bin ich Gott dankbar? Für mein Leben, ist die Antwort, und das Vertrauen in ihn, dass in meinem Leben schon nichts total schiefgehen wird. Weiter kann man den Bogen nicht spannen – mein Leben ist ein einziger Dank.

Dass auch Jauchzen, Freude und mancher Lobgesang hinzukommen kann, dazu gibt es Advent und Weihnachten. Und wenn meine dünne menschliche Stimme nicht ausreicht, dann eben Bachs Musik oder Himmel, Erde und Berge. Sie finden bestimmt ohne großes Nachdenken Gründe und Möglichkeiten, in das Gotteslob mit einzustimmen.

CARMEN JÄGER

**Gottesdienst****Kindergottesdienst**

Sonntag 10:00 Uhr

Gemeindeunterricht

Freitag 16:15 Uhr

Inga S.

Jungen-Pfadfinder

Mittwoch 17:30 Uhr

Achim V.

Jugendstunde

Freitag 19:00 Uhr

Dorothee D.

(mail: jugend@baptisten-reutlingen.de)

JEF (Junge Erwachsene und Familien)

jef-info@baptisten-reutlingen.de

Seniorenkreis

jeden 3. Dienstag 15:00 Uhr

Wilfried K.

Bibelgespräch

jeden 2. Dienstag 15:00 Uhr

Harald T.

Clear Confession Chor

Donnerstag 20:00 Uhr

Isolde Schenk

(Tel. 07121/66928)

Hauskreise

Wilfried K.

monatlich 2. Montag 19:30 Uhr

Manfred S.

14-tägig Montag 20:00 Uhr

Hans-Jürgen M.

14-tägig Donnerstag 20:00 Uhr

Michael N.

14-tägig Donnerstag 20:00 Uhr

Wilfried K.

14-tägig Freitag 20:00 Uhr

Daniel H.

Montag 20:00 Uhr

Sandra P.

Mittwoch 19:00 Uhr

Torsten B.

Mittwoch 19:30 Uhr

Ilona S.

Montag 19:30 Uhr

Sabine R.

Mittwoch 19:30 Uhr

Die Uhus (unter Hundert)

Heinz K.

14-tägig Donnerstag 19:00 Uhr

**Kontakte**

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Reutlingen (Baptisten)
Friedrich-Ebert-Str. 15
72762 Reutlingen

Evelyn Hildebrandt (Älteste)

(07121) 986381

hildebrandt.evelyn@gmail.com

**Rita Kamenowski-Bucher
(Älteste)**

(07121) 577581

rita@buchermail.de

Gemeindebüro

Tel. (07121) 270336

Fax. (07121) 260430

buero@baptisten-reutlingen.de

Bankverbindungen:

Gemeinde u. Mission: KSK Reutlingen

IBAN: DE55 6405 0000 0000 0272 41

BIC: SOLADES1REU

Zeitschriften: KSK Reutlingen

IBAN: DE69 6405 0000 0001 8825 02

BIC: SOLADES1REU

Baukonto: SKB Bad Homburg

IBAN: DE92 5009 2100 0000 1516 02

BIC: GENODE51BH2

Nächste Ausgabe:

Stefan F.

Redaktionsschluss:

17.01.2016

Impressum:

Redaktion: Petra R.
Stefan F.

E-Mail: Mosaik@Baptisten-Reutlingen.de

Ausgabe: Stefan F.

Druck: esf-print.de, Auflage: 230 Stück

Bilder: S. 1: B. K., S. 2/20/23/24: GEP, S. 4: TH Elstal,

S. 5: Pfeffer S. 7: Lotz, S.17: epd

Sonstige Bilder: Autoren der Artikel
Namentlich gekennzeichnete Artikel

MONATSSPRUCH

JANUAR 2016

Gott hat uns
nicht einen Geist der
Verzagtheit gegeben,
sondern den **Geist**
der Kraft,
der Liebe und
der Besonnenheit.

2. TIMOTHEUS 1,7

JAHRESLOSUNG
2016

Gott
Gott spricht:

Ich will euch

trösten,

wie einen seine

Mutter tröstet.

JESAJA 66,13